

# Sanskrit

## Lektion 17

### 17.1 "Steigerung" der Vokale

Im nächsten Abschnitt werden Vokaländerungen eine gewisse Rolle spielen. Es ist daher nicht ungeschickt, ein paar Worte darüber zu verlieren.

In der folgenden Tabelle habe ich Ihnen die Vokale a/ā, i/ī, u/ū, r/ṛ und ḷ nebeneinander geschrieben. Unter diesen steht die Reihe a, e, o, ar und al. Diese Reihe entsteht, wenn man die einfachen Vokale durch ein vorgesetztes a *verstärkt* (guṇiert). Die a-Vokale ändern sich dabei nicht, aber a+i und a+ī ergeben e. a + u/ū → o, a + r/ṛ → ar und a+ḷ → al. Statt Verstärkung sagt man auch (wenig glücklich) *Steigerung*.

|              |     |     |     |     |    |
|--------------|-----|-----|-----|-----|----|
| Grundstufe   | a/ā | i/ī | u/ū | r/ṛ | ḷ  |
| Guṇa-Stufe   | a   | e   | o   | ar  | al |
| Vṛddhi-Stufe | ā   | ai  | au  | ār  |    |

Durch eine weitere "Steigerung" um a gehen die Vokale der Guṇa-Stufe in die der Vṛddhi-Stufe über, d.h. a + a = ā, a + e = a + (a + i) = ā + i = ai, a + o = a + a + u = ā + u = au. Schließlich gilt a + ar = ār. Das Guṇa von ḷ ist al und findet sich nur in der Wurzel कल्प *bereit sein*, die zu kalp wird, z.B.: kalp-ate *er ist bereit*. Eine Vṛddhi-Stufe von ḷ gibt es nicht.

Wie die Bezeichnungen Guṇa-Vṛddhi-Stufen vermuten lassen, geht die Tabelle auf die indischen Grammatiker zurück. guṇa = *zweitragig* und vṛddhi = *Zunahme, Wachstum*. Nach neuerer Auffassung stellen die Guṇa-Vokale eine sog. Vollstufe dar, aus der durch Schwächung die Vokale unserer Grundstufe entstehen. Die Vṛddhi-Vokale entstehen durch Dehnung aus dieser Vollstufe.

Die Abschwächung der Silben ya, va, ra in i, u, r heißt **Samprasāraṇa**.

**Beispiele** zur Vokalsteigerung finden wir bei den Verbalklassen, bei denen wir die verschiedensten Vokaländerungen beobachten.

Bei den Verben der Klasse 1 werden die Endungen nach dem Themavokal a an die guṇierte Wurzel gehängt.

Die Wurzel ruh *wachsen* wird zu roh-, z.B.: roh-a-ti *er, sie, es wächst*.  
Aus bhr̥ *tragen* wird die Guṇa bhar-, z.B.: bhar-a-ti *er, sie, es trägt*.

Wenn die Wurzel auf i/ī oder u/ū **auslautet** geschieht Folgendes:

i/ī → e → ai (→ ay, d.h. i von ai geht über in den entsprechenden Halbvokal)  
u/ū → o → au (→ av, d.h. u von au geht über in den entsprechenden Halbvokal)

Daher wird vor dem Themavokal a aus bhū *werden* bhav-, z.B.: bhav-a-ti *er wird*.  
Aus nī *führen* wird entsprechend nay-, z.B.: nay-a-ti *er führt*.

Die Wurzel vid *wissen* hat im Perfekt den *starken* Stamm ved- und den *schwachen* Stamm -vid.

Eine Wurzel heißt **schwach**, wenn sie weder Guṇa noch Vṛddhi bildet.

Bei Verben der Klasse 6 werden die Endungen nach dem Themavokal an die *schwache* Wurzel gehängt, z.B.: tud- *stoßen*, tud-a-ti *er stößt*.

In Lektion 13.1 hatte ich Sie auf die 10 Klassen hingewiesen. Die dort angegebene Literatur gibt Ihnen weitere Einzelheiten zum vorliegenden Thema.

Von Wichtigkeit ist die Vokalsteigerung auch bei der Bildung von **Gerundiven**, ein Thema, das wir im nächsten Abschnitt behandeln werden. Dort werden wir drei Suffixe mit den Verbalwurzeln verbinden: -tavya-, -ya- und -aniya-.

Das Suffix **-tavya-** tritt an die **guṇierte** Wurzel: kr̥- *tun*, kar-tavya- *was getan werden muss*, bhū- *werden*, bhav-i-tavya- *was zu werden hat*

(Eine Wurzel, die kein i einschleibt, ist eine an-i-ṭ Wurzel (**Aniṭ**), eine solche, die ein i benutzt, ist eine 'zusammen mit i Wurzel' = sa -i-ṭ = **Seṭ**-Wurzel.)

Vor **-ya-** gibt es neben Guṇa - auch Vṛddhi-Formen, z.B. bhū- → bhav-ya- und bhāv-ya-; budh- *erwachen* (Budha), bodhya- *zu erwachen*. Von ji- *besiegen* gibt es jeya- und jayya. dā- *geben* und pā- *trinken* bilden deya und peya.

In 17.2 werden Sie gleich weitere Einzelheiten erfahren.

## 17.2 Die Gerundive

Für Situationen, in denen jemand (oder etwas) in der Zukunft etwas zu erleiden hat, gibt es eine eigene grammatische Form, die der Bedeutung nach dem Gerundiv auf -ndus, a, um der Lateiner entspricht. Sie wird, auch in der 'Konjugations-Maschine', als **Partizip Futur Passiv, PFP**, bezeichnet. (Kann aus dem Futurstamm ātm gebildet werden, vgl. Lektion 16 am Schluss).

**Beispiel:** Wenn ein Schiedsrichter Ihre Mannschaft nicht gewinnen ließ, werden Sie zu einem Freund sagen: *Er muss umgebracht werden*. Ihr Freund wird antworten: Ja, *er sollte umgebracht werden*. Beide Aussagen wird der hinzutretende Brahmane mit **sa han-tavyaḥ** quittieren (han 10 töten). Wenn Ihre Mannschaft aber siegt, werden Sie vielleicht lateinisch ausrufen: *Victoria celebranda est! Der Sieg muss gefeiert werden!* Wörtlich: *der Sieg ist ein zu feiernder!* Der Brahmane fügt hinzu: **vivācanaḥ na hantavyaḥ!** Sie fügen schnell korrigierend hinzu: **vivācano na hantavyaḥ**, *der Schiedsrichter ist kein zu tötender* (nicht wegen des Sandhi)! Nein, der Schiedsrichter soll (dieses Mal) nicht getötet werden, **vijayaḥ pra-śamsaniya** (oder pra-śamsyaḥ) *der Sieg ist zu feiern* (zu loben). vijayaḥ *Sieg*; pra-śams 1 *loben, feiern* (es gibt nur śamsya und śamsaniya).

Formen (Adjektive) wie hantavya werden **PFP** oder, sich dem Lateiner anschließend, **Gerundiv(um)** genannt. Das äußere Kennzeichen ist, in diesem Fall, das Suffix **-tavya**. Eine dritte Bezeichnungsweise, **potentielles Partizip**, bezieht sich auf die Ausdrucksweise *sollte*: er *sollte* getötet werden. Wir werden uns der Bezeichnung **Gerundiv** bedienen, -es gibt ihrer sogar drei im Sanskrit!, und man kann sie mit den folgenden Endungen bilden: **-ya, -tavya, -aniya**.

Wie wir soeben bei **śams** 1 *loben* sahen, gibt es nicht zu jeder Wurzel 3 Gerundive. Z.B. hat **as** 2 *sein* gar kein Gerundiv, **kriḍ** 1 *spielen* nur das Gerundiv kriḍitavya *es muss gespielt werden*. Die bekannte Wurzel gam 1 *gehen* hat alle drei Gerundive: gama, gantavya und gamaniya *es muss gegangen werden*.

Zur Wurzel **dā** 3 *geben* gehören die beiden Gerundive de-ya und dā-tavya. Die auffällige Vokaländerung **ā** -> **e** in de-ya tritt bei dem Suffix **-ya** immer ein, d.h. das Schluss-**ā** der Wurzel geht in **e** über. **-ya** ist das älteste der drei Suffixe und macht jedemenge Zicken. Da Sie aber den vorigen Abschnitt über die "Steigerung" der Vokale mit Genuss studiert haben, sind Sie in dieser Sache völlig problemfrei, denn **śiṣyaiḥ pāṭaḥ paṭh-i-tavyaḥ** *der Text* (pāṭaḥ) [ist] *von den Schülern* (śiṣyaiḥ, Instr. pl. von śiṣyaḥ) *zu lesen* (paṭhitavyaḥ, Ger. von **paṭh, paṭhati** 1 *lesen*). Sehen Sie, dass vor tavyaḥ (m.Nom.sg) ein **i** eingeschmuggelt wurde? Wäre sonst nicht lesbar, daher ist auch von bhū das Gerundiv bhav-i-tavya *es muss sein*. Dass **ū** außerdem 'guniert' wurde, ist für Eingeweihte kein Geheimnis, vgl. evtl. 17.1.

Bei der **Verwendung** der Gerundive unterscheidet man zwischen *attributiver* und *prädikativer* Benutzung.

1. Das *attributive* Gerundiv ist eine nähere Bestimmung eines Substantivs. Z.B.:

*vīrāḥ āptavyam\_artham labhante* die Mannschaft erlangt das *erreichbare* Ziel .

Hier wird das Gerundiv *āp-tavya* *attributiv* benutzt, d.h. *ist zu erreichen* wird durch das Attribut (Adjektiv) *erreichbar* wiedergegeben, das dann das Substantiv *Ziel* näher bezeichnet: das Ziel ist ein *erreichbares*.

*vīrāḥ* (Pl.) m *Mannschaft* ; *āp*, *āpnoti* 5 *erlangen, erreichen*; *artaḥ* *Ziel* (Akk.sg.); *labh*, *labhate* 1 *erlangen*.

2. Beim *prädikativen* Gebrauch (wie in *sa hantavaḥ* *er ist zu töten*) vertritt das Gerundiv ein Verb, es ist dann ein Prädikatsnomen (wie 'schön' in *sie ist schön*). In den meisten Fällen wird das Gerundiv prädikativ eingesetzt.

Im Übrigen muss man wissen, dass das Gerundiv gern **als Neutrum** (Nom.sg.) auftritt, z.B. *tena tatra gantavyam* *durch ihn* (tena = Instr.) *ist dorthin zu gehen* = er muss (sollte) dorthin gehen. (Vgl. auch die unpersönliche 'bhave-Konstruktion' mit PPP in 9.3).

### Beispiele:

1. *mayā* (Instr.) *sanmārge gantavyam*. *Ich sollte den rechten Weg gehen*.

Es handelt sich um eine *unpersönliche Konstruktion*; d.h. *mayā gantavyam* = es ist nötig, dass ich (dorthin) gehe (vgl. franz.: il faut que j'y aille), *ich sollte gehen*; wörtlich: *durch mich* (von mir) *ist zu gehen*.

*sanmārgaḥ* m *rechter Weg*. Beachte: *gam* + *tavyam* = *gantavyam*

2. *Tavyā śuddham annam khāditavyam*. *Sauberer Essen ist durch dich zu essen* = *du solltest sauberes Essen essen*. *śuddha* *rein, sauber* ; *annam* *Essen* ; *khād*, *khādati* 1 *essen* .

3. *mātre idaṃ phalaṃ* (Nom.) *deyam* (n. Nom., auch *dātavyam*). *Der Mutter ist diese Frucht zu geben*.

*mātr*, *mātā* f *Mutter* (Dat.)

4. *grīsmē udyāne sattavyam, varṣāsu* (Lok.pl.) *gr̥he stātavyam*.

*Im Sommer sollte man im Garten sitzen, in der Regenzeit sollte man sich im Hause aufhalten*.

sad, sīdati 1 *sitzen* ; sthā, tiṣṭhani 1 *sein, sich aufhalten*; grīṣmaḥ *Sommer* (Lok.); (hemantaḥ *Winter* ); varṣāḥ f (Plural!) *Regenzeit*

5. nāryā gunāḥ śaṃsanīyāḥ (m.Nom.pl.). *Die Tugenden einer Frau sind zu preisen.*

nāryāḥ Gen.sg. von nārī *Frau* ; guṇaḥ *Tugend* ; śaṃs vgl. oben S.1

6. yuṣmābhir satatam satyam vaktavyam. *Durch euch* (von Euch) *ist immer die Wahrheit zu sagen* (asmābhiḥ *durch* , von, *uns* ).

Bessere Übersetzung: *Ihr müsst immer die Wahrheit sagen.*

yuṣmābhir = *durch euch* (Instr. von yuṣmad *ihr* ); satatam Adv. *immer*; satyam *Wahrheit* (Nom.)

7. rogiṇā auṣadham pātavyam. *Die Medizin ist vom Kranken zu trinken. (Der Kranke sollte die Medizin trinken.)*

rogin m *Kranke* (Instr.); auṣadham n *Medizin* (Nom.); pā, pibati 1 *trinken* (Gerundiv n.Nom.)

8. Wem fällt beim letzten Satz nicht der "Ich bin" -Gītā-Vers 9, 16 ein?

ahaṃ kratur aham yajñāḥ अहं क्रतुर् अहम् यज्ञः

svadhāham aham auṣadham स्वधाहम् अहम् औषधम्

mantra 'ham aham evājyam मन्त्रो ऽहम् अहम् एवाज्यम्

aham agnir ahaṃ hutam अहम् अग्निर् अहं हुतम्

Alle Nomen stehen im Nominativ:

kratuḥ *vedisches Ritual*; yajñāḥ *Opfer* ; svadhā n *Opfergabe* ; auṣadham *Medizin* ; mantraḥ *heiliger Text, heilige Formel* ; eva *gewiss, sogar* (Füllwort); ājyam *geschmolzene Butter*; agnis m *Feuer* ; hutam n *Opferung*

*Ich [bin] das Ritual, ich bin das Opfer,*

*ich bin die Opfergabe, ich bin das Heilmittel, (wörtlich: die Opfergabe [bin] ich, ich [bin] die Medizin)*

*ich bin das (oder der) Mantra, ich bin sogar die geschmolzene Butter,*

*ich bin das Feuer [und] ich bin die Opferung.* (In dieser Zeile steht das erste aham vom zweiten getrennt, genauso wie in der ersten Zeile.)

(Vergleiche mit der Jesus-Aussage: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben* Jh. 14,6. mārgaḥ *Weg*; satyam *Wahrheit*; jīvitam *Leben*: aham mārgaś\_ca satyaṃ ca jīvitam ca)

Bis auf die wenigen Spezialwörter hätten Sie den vorigen Vers bestimmt alleine übersetzt. Versuchen Sie sich doch einmal am folgenden Vers (Gītā 9,17), der sogar ein Gerundiv enthält. Ich gebe Ihnen zuvor einige Vokabeln an:

9.

### Vokabeln:

pitā *Vater* (pitr, pitā m); asya *von diesem* (Gen.sg. von idam *dies*, **P26**); jagat n *Welt* (jagataḥ = Gen.sg); dhātṛ, dhātā m *Schöpfer, Erhalter* (hier Nom.sg.; dhā, dadhāti 1 *setzen, stellen, legen*); pitāmahaḥ m *Großvater*; vedyam = Gerundiv n.Nom.sg von der Wurzel vid 2 *erkennen* (hier n.Nom.sg.; vgl. dtsch. *wissen*). Die drei **Gerundive** lauten: **vedya, veditavya, vedaniya** (veda *ich habe erkannt* = Perf.). pavīṭṛ m *Reiniger*, pavitram *Reinigungsmittel* (hier n.Nom.sg.); oṃkāraḥ *die Silbe "Om"* (m.Nom.sg.), aḥ = a vor Nicht-a-Vokal (**R18**).

pitāham asya jagato **पिताहम् अस्य जगतो**

mātā dhātā pitāmahaḥ **माता धाता पितामहः**

vedyaṃ pavitram oṃkāra **वेद्यं पवित्रम् ओंकार (ॐ)**

ṛk sāma yajur eva ca **ऋक् साम यजुर् एव च**

[Ich bin] von diesem, dem Universum,

die Mutter, der Erhalter, der Großvater,

das zu Erkennende, der Läuternde, die Silbe "Om",

der Ṛg (-Veda), der Sama (-Veda) und der Yajur (-Veda)

Das Gerundiv vedyam übersetzen wir mit *das, was zu erkennen ist* (was erkannt werden muss = Gegenstand der Erkenntnis)

Nach dieser hübschen Übung gebe ich Ihnen noch eine kleine **Tabelle mit wichtigen Gerundiven**

| Wurzel | Bedeutung | -ya    | -tavya      | -aniya   |
|--------|-----------|--------|-------------|----------|
| āp 5   | erlangen  | āpya   | āptavya     | ---      |
| kr 8   | ausführen | kārya  | kartavya    | karaṇīya |
| krṣ 6  | pflügen   | ---    | kraṣṭavya   | karṣaṇīy |
| krī 9  | kaufen    | kravya | kretavya    | ---      |
| krīḍ 1 | spielen   | ---    | krīḍitavya  | ---      |
| gam 1  | gehen     | gamyā  | gantavya    | gamaṇīya |
| cur 10 | stehlen   | corya  | corayitavya | coraṇīya |
| ji 1   | besiegen  | jeya   | jetavya     | ---      |
| jīv 1  | leben     | jīvyā  | jīvitavya   | jīvaṇīya |
| jñā 9  | erkennen  | jñeya  | jñātavya    | ---      |
| dā 3   | geben     | geya   | dātavya     | ---      |
| vac 2  | nennen    | vācyā  | vaktavya    | vacanīya |
| vid 2  | wissen    | vedyā  | veditavya   | vedaṇīya |
| śak 5  | können    | śakya  | ---         | ---      |

Noch ein Wort zur Kombination **jñ** in **jñā** [dnyā]. Diese Wurzel ist mit dem griechischen "Gnosis" und dem englischen "know" verwand. jñ wird in Hindi wie **gy** ausgesprochen und jñānam *Erkenntnis* würde dann gyānam ausgesprochen.

## 17.3 Die Fabel vom Frosch und der Maus

Wir haben lange keine Fabel mehr gelesen, es ist daher an der Zeit, sich mal wieder eine vorzunehmen. Die Übersetzung ist i.a. möglichst wörtlich gehalten.

### 1. कस्मिंश्चित् तटाके कोऽपि मण्डूकः अवर्तत

kasmimścit taṭāke ko'pi maṇḍūkaḥ avartata

*In irgendeinem Teich befand sich irgendein Frosch.*

vṛt, vartate 1 *sich befinden* (Impf.āt., 3.sg.); maṇḍūkaḥ *Frosch*; taṭākam *Teich*

### 2. तस्य तटाकस्य तीरे कश्चन मूषिकः वसति स्म

tasya taṭākasya tīre kaścana mūṣikaḥ vasati sma

*Am Ufer dieses selben Teiches wohnte eine Maus.*

tīram *Ufer*; kaścana Adv. hier mit 'selben' wiedergegeben; vas, vasati 1 *wohnen* (Impf.); mūṣikaḥ *Maus* (kölnisch Mūß); sma indekl. *bildet zusammen mit einem Präsens ein Imperfekt: vasati sma = avasat er, sie, es wohnte;*

### 3. कालक्रमेण मण्डूको मूषिकश्च मित्रे अभवताम्

kālakrameṇa maṇḍūko mūṣikaśca mitre abhavatām

*Allmählich der Frosch und die Maus wurden Freunde.*

kramaḥ *Ablauf* (hier Instr.); kāla-krameṇa *im Ablauf der Zeit* (kālaḥ)= *allmählich*; mitram n *Freund* (Nom. Du.); bhū, bhavati 1 *werden* (Impf. 3.pers.**Du.**);

(Wenn e in mitre keine Dualendung wäre, müsste man schreiben mitre 'bhavatām, vgl. **R05.**)

### 4. कदाचित् मूषिकः तटाके प्लोतुम् ऐच्छत्

kadācit mūṣikaḥ taṭāke plotum aicchat

*Eines Tages wollte die Maus im Teich schwimmen.*

kadācit Adv. *eines Tages, einst*; plu, plavate 1 *schwimmen* (plotum = Infinitiv, plavanam *das Schwimmen*, statt 'plotum aicchat' kann auch stehen 'plavanam aicchat' *sie wollte das Schwimmen*)



(Wir haben den **Infinitiv** in 6.2 gesehen: *bālaḥ krīḍitum icchati der Junge will spielen; kaviḥ likhitum paṭhati der Dichter liest, um zu schreiben; mātaram draṣṭuṃ vāñchāmi ich wünsche die Mutter zu sehen. vāñch, vāñchati 6 wünschen*)

### 5. किन्तु सः प्लवनं न शक्नोति स्म

kintu saḥ plavanaṁ na śaknoti sma

*Aber sie (er) konnte nicht schwimmen*

śak, śaknoti 5 können (P60)

### 6. अतः तौ आलोच्य रज्ज्वा स्वपादौ अबधीताम्

ataḥ tau ālocya rajjvā svapādaḥ abadhñitām

*Deshalb die beiden, nachdem sie überlegt hatten, banden die eigenen Füße mit einer Schnur zusammen. (Deshalb berieten sie sich und banden ihre Füße mit einer Schnur zusammen.)*

ā-loc-ya *nachdem sie überlegt hatten* (Absol. von ā-loc 1 *überlegen*, vgl. 16.3); rajjuh f *Strick, Schnur* (Instr.sg.); pādau *Fuß* (Dual), sva-pādaḥ *die beiden eigenen Füße*; bandh, badhnāti 9 *binden* (hier Impf. Dual. 3. pers.)

### 7. मण्डूकः जले उत्प्लुत्य इतस्ततः प्लवते स्म

maṇḍūkāḥ jale utplutya itastataḥ plavate sma

*Nachdem der Frosch ins Wasser gesprungen war, schwamm er hin und her.*

plu, ut-plavate 1 *springen* (ut-plutya = Absol.; utplavana n *das Springen*); itastataḥ *hin und her*. sma macht aus einem Präsens ein Impf., vgl. Satz 2.

### 8. तत्पादबद्धः मूषकः अपि तेन सह जले अचरत्

tatpādabaddhaḥ mūṣakaḥ api tena saha jale acarat

*Obgleich der Fuß angebunden war, die Maus trotzdem mit ihm im Wasser trieb. (Obgleich der Fuß angebunden war, trieb die Maus dennoch mit ihm auf dem Wasser)*

tat-pāda-baddhaḥ *der Fuß angebunden*; baddha = PPP von bandh (Satz 6). car, carati 1 *gehen, grasen* ... hier *treiben*; tena saha (+Instr.) *mit ihm*

## 9. इत्थं तौ चिराय जले प्लवनसुखं अन्वभवताम्

ittham tau cirāya jale plavanasukhaṁ anvabhavatām

*Auf diese Weise genossen sie für eine lange Zeit das Schwimmglück.*

ittham Adv. *auf diese Weise*; cira Adj. *eine lange Zeit* (hier Dat. sg.); plavana-sukham *Schwimmglück*; abhavatām Impf.Dual.3.sg. von bhū, bhavati 1 *werden, erreichen,...*, aber anu-bhū bedeutet *genießen* (-u + a- = -va-), **anu-bhavati** *er genießt*

## 10. तस्मिन् समये कश्चित् गृध्रः आकाशे डयते स्म

tasmin samaye kaścit grudhraḥ ākāśe ḍayate sma

*Während dieser Zeit irgendein Adler flog in der Luft.*

tasmin *inzwischen* (Lok. von tad *der*); sam-ayaḥ *Zeit(ablauf)* (Lok.); vgl.: **ekasmin samaye** *zu einer Zeit in jener Zeit, einstmals*; grudhraḥ *Adler*; ākāśam *Luft* (Lok.); **ḍī, ḍīyate** 4 *fliegen* (Präs. + sma = Imperfekt).

Wir sind am entscheidenden Punkt des Geschehens angekommen. Was wird jetzt passieren? Versäumen Sie nicht die nächste Lektion, in der das Geheimnis gelüftet werden wird.

